

werden könnte. Dem braven Manne ist am folgenden Gemein-
detage eine Dankadresse votirt worden.

Himmel und Engel. Der Kapellmeister Himmel
empfahl einst eine Sängerin, Namens Engel, mit folgenden
Worten an den berühmten Räumann: „Hier schickt
Ihnen der Himmel einen Engel.“

Ein neues Mittel, Heirathen zu stiften. Ein
Reisender durch Südamerika wohnte daselbst einmal einer
Hochzeit bei, auf welcher viel Herren und Damen als Gäste
sich eingefunden hatten. Um die gegenseitigen weitläufigen Er-
klärungen zu vermeiden und die ehelichen Verbindungen zu be-
fördern, wurde auf den Vorschlag eines jungen Advokaten ein
Präsident erwählt, der einen feierlichen Eid ablegen mußte,
Alles, was ihm in der folgenden Nacht vertraut werden würde,
zu verschweigen. Jede Dame und jeder Herr (erstere mußte
über vierzehn Jahr, dieser über zwanzig Jahr alt sein) schrieb
den eignen Namen auf ein Blatt Papier und den Namen der
jenigen Person, die man zu heirathen wünschte, darunter. Nur
solche durften vom Präsidenten gewählt werden, die sich gegen-
seitig gewählt hatten; alle übrigen mußten verschwiegen blei-
ben. Es befanden sich zwölf Paare auf der Hochzeit, d. h.
zwölf qualificirte Herren und eben so viele Damen. Diese
Methode erfreute sich aber eines so glänzenden Erfolgs, daß
von den zwölf Paaren eils wirklich als Mann und Frau ver-
bunden wurden.

Die electrische Dame. In einer Grafschaft von Eng-
land ereignete sich im vorigen Jahre der außerordentliche Fall,
daß eine etwas nervenschwache Dame in den dreißiger Jahren,
die lange Zeit an Rheumatismen gelitten, plötzlich dermaßen
von einem electrischen Fluidum durchflossen ward, daß sobald
sie irgend ein Metall mit der Hand berührte, anderthalb Zoll
lange electrische Funken aus den Fingerspitzen fuhren, welches
mit Schmerzen verbunden war; ja sie durfte mit der Hand
einem Metalle nur in die Nähe kommen, so entlud sich die
Electricität und kleine Flämmchen von glänzendem Lichte wur-
den sichtbar. Dieser Umstand währte ganzer drei Monate,
nach welcher Zeit die electrische Kraft sich schwächer zeigte und
endlich ganz erlosch. Die Dame ist jetzt vollkommen wieder her-
gestellt und erfreut sich einer Gesundheit, wie sie früher nie
genossen.

Der Appetit der Anna Boulen. Von dieser eben
so schönen als unglücklichen Frau wird noch jetzt ein Brief
gezeigt, welchen sie noch vor ihrer Verheirathung
gendsfreundin aus London schrieb.

Hauptstadt nicht sonderlich. In den
andern: „Das wüste Leben, das ich hier führen muß, hat mei-
nen gesunden Appetit ganz verdorben. Du weißt, daß
ich auf dem Lande sehr gut ein Pfund Spe-
Kanne gutes Bier frühstücken konnte, aber hier
kann mein armer Magen kaum die Hälfte beh-

Auch die jetzige Königin von England Victoria, soll sich laut
Zeitungsnachrichten eines sehr guten Appetits zu erfreuen
haben.

Die einstigen französischen Gefängnisse spre-
chen gleichfalls nicht für die sogenannte „alte gute Zeit“, nach
welcher sich manche Leute zurücksehnen und Alles aufbieten, sie
wieder in's Leben zu rufen. Das Gefängniß la Fosse zu
Paris enthielt viel Wasser und die Gefangenen wurden in
Eimern, wie in einen Brunnen hinabgelassen. Die Unglückli-
chen konnten darin weder ausgestreckt liegen, noch aufrecht
stehen und starben gewöhnlich nach vierzehn Tagen. In der
Abtei gab es noch ein ähnliches Local. Es befand sich dreißig
Ellen unter der ebenen Erde, und ein Mensch von mittlerer
Statur konnte darin nicht aufrecht stehen. Das Liegen war
erlaubt, wenn es anders auf schwimmendem Stroh Vergnügen
machte. Ueber vierundzwanzig Stunden konnte Niemand in
diesem Loch aushalten.

Sonderbare Titel. Mehre alte Gesetzbücher führten
sonderbare Titel. So hieß ein altes nordisches Gesetzbuch die
„graue Gans“, und ein alter Breslauer Criminalcodex „die
Rauchwurst“.

Das Wort Minne heißt ursprünglich nicht Liebe, son-
dern Erinnerung an den Geliebten. Minne trinken bedeutete
daher bei den alten Deutschen, einem Abwesenden oder Gestor-
benen zu Ehren einen Becher leeren. Der Becher selbst
hieß Minni.

Die Mädchen in Neu-Holland, die heirathstuf-
gen nämlich, setzen sich vollkommen verummmt vor ihre Haus-
thüre. Die Heirathscandidaten, die schon wissen, was es mit
solcher Demonstration für Bewandniß hat, schreiten nun auf
und ab, suchen sich eine der Vermummten aus und führen sie
als Ehegemahl in ihre Wohnung.

Das unglücklichste Weinjahr ist unstreitig das von
1392 gewesen. Der edle Rebensaft dieses Jahrgangs war der-
maßen sauer, daß ihn nicht einmal die Bettler zu trinken ver-
mochten. Die Hunde, wenn sie im Jahre 1392 in eine Traube
bissen, wurden ob der sauern Frucht so entrüstet
zu heulen anfangen.

in apert.

zug. Breiter Sammetk

2. Kopfsug mit Blume

Sammet mit Bo

4. und 5. von der Rückseite.